

Kriegerdenkmal in Leipzig-Neuditz, Dresdner Straße, neben der Marktskirche. Dem Andenken der Gefallenen der Gemeinde Neuditz im Kriege 1870/71 gewidmet.

Kriegsdenkmal in der Neuditzer Straße, zum Andenken an die Kämpfe im Norden und Osten der Stadt 1813. Die Figuren sind von wichtigen Punkten des Schlachtfeldes aufgehoben.

Napoleonstein am Südringhof. S. unter Spaziergänge Nr. 9. Obelisk in den Anlagen an der Goethestraße, zur Erinnerung an die Erbauung und Eröffnung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn.

Das Völkerschlachtdenkmal, das deutsche Befreiungskriegsdenkmal auf dem Schlachtfeld von 1813. Der Südostteil des Denkmals, auf dem sich vor 100 Jahren das große Völkerschlachtdrama abspielte, in dem Napoleons I. Ruhm und Macht in Trümmern gingen.

Das Völkerschlachtdenkmal, das deutsche Befreiungskriegsdenkmal auf dem Schlachtfeld von 1813. Der Südostteil des Denkmals, auf dem sich vor 100 Jahren das große Völkerschlachtdrama abspielte, in dem Napoleons I. Ruhm und Macht in Trümmern gingen.

Am 18. Oktober 1898 nahm der Begründer und 1. Vorsitzende des „Deutschen Patriotenbundes“, Kammerrat Clemens Thieme, den ersten Spatenstich zu den Ausgrabungsarbeiten vor, und bereits 2 Jahre später, am 18. Oktober 1900, fand die Grundsteinlegung statt, wobei man in pietätvoller Weise den Steinblock verwendete, den bei der 50. Wiederkehr des Völkerschlachttages, im Jahre 1863, eine begeisterte Menge als Grundstein zu einem „großartigen Nationaldenkmal“ gelegt hatte.

Die Krypta ist mit matten Dämmlichter erfüllt. 8 mächtige Pfeiler, in die je eine 5 m hohe Maske eingemeißelt ist, tragen eine Galerie, welche die Krypta von der Ruhmeshalle trennt. Jeder Pfeiler wird flankiert durch zwei 3/4 m hohe, gleichsam die Totenwacht haltende Kriegergestalten.

Die Ruhmeshalle, die eine Höhe von 60 m und einen Durchmesser von 25 m hat, also groß genug ist, um eine Kirche gewöhnlicher Art samt ihrem Turme aufzunehmen, zeigt in ihrem Innern 4 Stände, 9/16 m hohe Kriegerfiguren, welche die Tapferkeit, Begeisterung, Opferwilligkeit und Glaubensstärke der Vorkämpfer des Vaterlandes verkörpern sollen.

Das Denkmal ist aus weißem Granit erbaut, und es waren im Ganzen ungefähr 15000 Kubikmeter davon erforderlich. Die größten der Steine hatten ein Gewicht von 300 Zentnern; und jeder dieser Kolosse kostete gegen 700 Mk. Die gesamte Gründung und das Innere der 4 Stäpeller ist aus Stampfbeton hergestellt. Man hat dazu ungefähr 1/2 Millionen Zentner Zement verbraucht, ein Quantum, zu dessen Beförderung man einen Eisenbahnzug von 10 Kilometer Länge beladen mußte.

Das Denkmal ist aus weißem Granit erbaut, und es waren im Ganzen ungefähr 15000 Kubikmeter davon erforderlich. Die größten der Steine hatten ein Gewicht von 300 Zentnern; und jeder dieser Kolosse kostete gegen 700 Mk. Die gesamte Gründung und das Innere der 4 Stäpeller ist aus Stampfbeton hergestellt.

Der obere äußere Teil des Denkmals wird von zwölf 12 m hohen Kriegergestalten umgeben, die, auf das Schwert geknüpft, als Hüter der Freiheit nach allen Seiten Umschau halten. Die Kosten des Denkmals werden sich voraussichtlich auf 5 1/2 bis 6 Millionen Mark belaufen.

Der Entwurf zu dem künstlerisch bedeutungsvollen Bauwerke stammt von Professor Bruno Schimmelpfennig; die ersten Modelle für den bildnerischen Schmuck des Monumentes schuf Professor Behrens-Breslau. Nach dem Tode dieses Meisters setzte Professor Mehnert-Berlin die Arbeit in genialer Weise fort. Die Ausführung der Bildhauerarbeiten lag in den Händen des Leipziger Bildhauers Rudolph Eilken; die umfangreichen Zementarbeiten führte die Leipziger Firma Rudolf Wölke aus.

Jeder Leipziger, jeder Deutsche kann mit Stolz erfüllt sein, daß nunmehr auch die Ehrendürdig eingeleitet sein wird, die das deutsche Volk gegen die Freiheitskämpfer von 1813 hatte. Dem Manne aber, der mit eiserner Willensstärke und mit unbegrenzter Opferfreudigkeit sich der Riesenaufgabe widmete, Kammerrat Clemens Thieme, gebührt der angelegte Dank des ganzen deutschen Volkes.

8. b) Gedankmal.

Benedix, Robert, geb. 21. Jan. 1811 in Leipzig. 1861-73 hier wohnhaft. Geburtsort Speers Hof, Reichstr. 6. Blücher (siehe auch Denkmäler). Gutrich, Leipziger Straße 34. Standort in der Schicht bei Leipzig am 18. Oktober 1813.

Böttger, Adolf, geb. 21. Mai 1815 in Leipzig. Dichter, gest. 1870. Wohnung Petersstr. 15 (Hohmanns Hof). Bromme, Karl Rudolf, Admiral, geb. 10. Sept. 1804 in Anger bei Leipzig. Geburtsort Anger, Breite Str. 15. Goethe (siehe auch Denkmäler). Wohnung Neumarkt 3, Große Feuerstraße, im Hofe.

Hiller, Joh. Adam, Komponist, 1789-1801 Kantor an der Thomaskirche. Gedankmal an der Nordfront der Thomaskirche. Ursprünglich stand in den Anlagen vor der alten, inzwischen verschwundenen Thomaskirche ein würdevolles Denkmal, welches bei dem Abbruch der Kirche und der Umgestaltung der Anlagen entfernt wurde.

Rahlmann, Siegfried August, geb. 13. Mai 1771, gest. 1824. Dichter und Journalist in Leipzig, Verfasser bekannter Lieder. Geburtsort Reichstr. 4.

Mendelssohn (siehe auch Denkmäler). Wohnung Königstraße 14.

Rabe, Esar, Fortbildungsschuldirektor, gest. 1906. Lindenau, Meißener Str. 56, 58.

Schiller, Johann Christoph Friedrich von, geb. 10. Nov. 1759 zu Marbach, gest. 9. Mai 1805. Wohnung im Winter 1785-1789 Hausstraße 6, Wohnung im Sommer 1785 Gohlis, Mendelssohn im Schillerhaus (kleine Sammlungen). Abteilerquartier 1801 Petersstraße 20 (Hotel de Russie).

Schubert's Haus. Wohnhaus Rätches Schubert's, der jugendlichsten Goethes während seiner Leipziger Studentenzeit, Brühl 19.

Schumann (siehe auch Denkmäler). Er verkehrte gern in einer Tafelrunde im „Kaffeebaum“, Al. Fleischergasse. Tafelrunde eine Tafel. Wohnung Neumarkt 18.

Seller, Louis, Kfm., früherer Besitzer des Grundstücks Ecke Reichs- und Grimmaische Str. - jetziger Handelsboi - früher bekannt als Selliers Hof. In den vier Jahren des 19. Jahrhunderts wohnte dort der Komponist Robert Schumann. Am Grundstück eine Tafel mit der Aufschrift: Hier stand bis 1907 „Selliers Hof“. Von 1835-1870 im Besitz des Kaufmanns Louis Seller. Darin wohnte 1829-1835 Friedrich Wied und bei diesem 1830-1831 Robert Schumann.

Seume, Johann Gottfried, wohnte im Jahre 1804, nach seinem „Spaziergang nach Zircen“ Markt 8 (Barthels Hof), im Hinterhaus, wohnt sich eine Tafel befindet. Hier tagte auch Hoffmann v. Fallersleben mit seinen Freunden.

Wagner, Richard, geb. 22. Mai 1813 in Leipzig, gest. 13. Febr. 1883 in Venedig. Das Geburtshaus des großen Tonkünstlers ist inzwischen durch einen Neubau verdrängt worden. Brühl 3 eine Tafel.

Höllner (siehe auch Denkmäler). Sterbehaus und Wohnung Rathhausstr. 34.

Erwähnt sei noch, daß das Wohnhaus Vorhings bereits der Zeit zum Opfer gefallen ist. Es befand sich im Garten der großen Junkenburg, Frankfurter Straße.

9. Friedhöfe.

Der alte Johannisfriedhof, hinter der Johanniskirche. Er erstreckte sich ehemals über den ganzen heutigen Johannisplatz. Vor dem eigentlichen Friedhofsteil, der durch Mauern begrenzt ist und noch Gräber enthält, aber gleichfalls schon zur Säkularisation bestimmt ist, befinden sich Anlagen, deren einstige Bedeutung noch an den Grabmonumenten erkennbar ist. Hier steht auch noch die ehemalige Staatsgruft. In ihr ruhen u. a. die Gebeine des französischen Generals Macon, welcher vom 19. bis 27. Oktober 1806 Kommandant Leipzig war und als solcher hier starb. Auch das dem menschenfreundlichen General errichtete Denkmal befindet sich noch in der Gruft.

Auf dem freien Teil befindet sich das Denkmal von Luise Otto-Beters, der Vorkämpferin der deutschen Frauenbewegung von deutschen Frauen geehrt. Es zeigt ihr Medaillonbildnis, darunter am Sockel ein Kiesel, einen blumenpendenden Strauß zwischen weiblichen Gestalten. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers A. Lehnert, 1900 errichtet. Ferner finden wir die Grabdenkmäler von J. Reutherby, Hauptmann der Königsberger Landwehr, der beim Sturm auf das Grimmaische Tor 1813 seinen Tod fand, und Frz. Matthias v. Trenefeld, einem ehemals beliebten Mitgliede des Theaters von seiner neuen Eröffnung 1817 bis zum Tode 1828, gesiegt mit Ausprägungen aus Samlet, Taffo u. a.

Auf diesem vorderen Teile befanden sich auch die Gräber von Gellert, Bach und Hiller und anderen Kantoren, sowie Volking. Die Gebeine Bachs sind 1886, die Gellerts 1904 ausgegraben und in der Johanniskirche neu beigelegt worden.

Der innere Teil enthält u. a. das Denkmal des Stifters Franz Dominic Grassl, geb. 7. Mai 1801, gest. 14. Nov. 1880. Es zeigt das Medaillon Grassls am Sockel, vor dem die Elpin mit dem Halmkranz weilt, von der Hand Werner Steins. Das Grabmal von Rätches Schubert (Frau Dr. Kanne) ganz in der Ecke vorn rechts in der Familiengruft der Familie Kanne. Auch sei noch das Denkmal für die Mutter und die Schwester des Komponisten Richard Wagner erwähnt. Ferner bemerkt man die Gräber der Philologen Gottfried Hermann († 1841), der Dichter Herlosjohn († 1849), Rahlmann († 1826) und Christian Felix Weiße († 1804), des Superintendenten Rosenmüller († 1815) und seiner Söhne, des Hofrats Friedrich Kochly († 1842), des Gewandhauskonzert-Dirigenten Chr. A. Robiens († 1843), und bekannter Leipziger Buchhändler, Direktoren und Universitätsprofessoren. Auch Frau Pauline Wendt, Stifterin des Mendelssohnens, liegt hier begraben.

Der neue Johannisfriedhof, vor dem Hospitalkloster. Vom Tore führt in gerader Richtung eine Kastanienallee nach der Kapelle, die in romanischen Formen erbaut ist. Man durchschreitet nacheinander die 1., 2. und 4. bis 8. Abteilung, die 3. liegt rechts von der 1. u. 2., die 9. hinter der Halle.

Auf dem Friedhof liegen folgende Berühmtheiten begraben:

- 1. Abteilung. Hofmeister, Botaniker, geb. 18. Mai 1824, gest. 12. Jan. 1877. Luthardt, Theolog, geb. 22. März 1823, gest. 21. September 1902. Ribbes, Philolog, geb. 23. Juli 1827, gest. 18. Juli 1898. Hofbach, Architekt, geb. 1844, gest. 1902. Dr. Trübner, Ob-Bürgermeister, geb. 26. Mai 1835, gest. 27. Mai 1908.

2. Abteilung. Großmann, Superintendent, geb. 9. Nov. 1783, gest. 29. Juni 1857. Karl Heine (siehe Denkmäler). Dr. Koch, Oberbürgermeister, geb. 3. Mai 1810, gest. 14. Aug. 1876.

3. Abteilung. Wied, Planist (verfallen). Köllner, Komponist, geb. 17. März 1800, gest. 25. Septbr. 1860. Dr. Hechner, Prof., geb. 19. April 1801, gest. 18. Nov. 1887. Plünger, Geborster, Professor und Zeichner, geb. 14. April 1832, gest. 14. Juni 1911.

4. Abteilung. August Carl von Turnvot, geb. 13. März 1829, gest. 30. Mai 1901. Brockhaus, Buchhändler, geb. 4. Mai 1772, gest. 20. Aug. 1823. Auguste Schmidt, geb. 3. Aug. 1833, gest. 10. Juni 1902. Der Dichter Müller von der Werra. Deier, A. F., Maler, gest. 1799. Plünger, Julius, Pianofortefabrikant, geb. 11. März 1824, gest. 13. April 1910.

5. Abteilung.

Marius, Pädagog, geb. 7. Jan. 1818, gest. 22. Mai 1893. Jarnde, Germanist, geb. 7. Juli 1825, gest. 15. Okt. 1891. Göttsch, Rektor d. Thomaskirche, geb. 6. Mai 1810, gest. 15. Nov. 1885. Evered, Archäolog, geb. 27. März 1826, gest. 8. Nov. 1896. Curtius, Kass. Philolog, geb. 16. April 1820, gest. 12. Aug. 1885. Mitsch, Kass. Philolog, geb. 20. Juli 1839, gest. 15. Aug. 1884. Wündschel, Jurist, geb. 26. Juni 1817, gest. 20. Okt. 1892. Ad. Böttger, Dichter, geb. 21. Mai 1815, gest. 16. Nov. 1870. David, A., Gelehrter, geb. 18. Juli 1810, gest. 18. Juli 1873. Nothmann, A., Planist, geb. 30. Mai 1794, gest. 10. März 1870. Wauerbrecher, Hofmeister, geb. 21. Dez. 1838, gest. 6. Nov. 1892. Schumann, Gustav, Kass. Dichter. Hauptmann, Komponist, geb. 13. Febr. 1762, gest. 3. Jan. 1868, und die russischen Generale v. Schwepisch u. Fürst Rudolfsch, Opfer der Völkerschlacht. Schmidt-Wichelen, geb. 5. Nov. 1809, gest. 20. Nov. 1908. Frieberg, Geh. Rat, Prof. Dr. jur., geb. 22. Dezbr. 1837, gest. 7. Septbr. 1910.

6. Abteilung.

Giermat, Physiolog, geb. 7. Juni 1828, gest. 16. Sept. 1873. Springer, Kunsthistoriker, geb. 13. Juni 1825, gest. 31. Mai 1891. Franz v. Holtze, Komponist, geb. 16. Febr. 1826, gest. 22. Mai 1878. Gidebrand, Germanist, geb. 1824, gest. 28. Okt. 1894.

7. Abteilung.

Krause, Maschinenfabrikant, geb. 29. Nov. 1823, gest. 3. März 1902. Richter, Rationalökonom, geb. 21. Okt. 1817, gest. 4. Juni 1894. Pfeil, Lieberdichter, geb. 18. Dez. 1835, gest. 17. April 1899. Rudolf v. Gottschall, geb. 3. Okt. 1823, gest. 21. März 1909.

8. Abteilung.

Müller, Gründer des Bibliogr. Instituts G. W. Müller, gest. 1883. Dürr, Verlagsbuchhändler, geb. 20. Novbr. 1867, gest. 9. Oktbr. 1910. Außerdem sind beachtenswert die Grabstätten der Familien: Grimpe, von Hugo Licht (3. Abt.), Schlimmer (3. Abt.), Wohlgenut, von Werner Stein (3. Abt.), Schottländer (4. Abt.) Philipp (5. Abt.), Gutenschein, mit Christus von G. Rothmann (5. Abt.), Wöhler, mit Prinzengemälden von R. Seifner (6. Abt.), Schwabe (8. Abt.), Limburger (9. Abt.) und die folgenden Denkmäler:

Denkmal der 1870/71 gefallenen Mitglieder der Burdenschaft Germania (1. Abt.), der 1866/67 in Leipziger Lazaretten gestorbenen Deutschen (4. Abt.), der 1866/67 in Leipziger Lazaretten gestorbenen Oesterreicher (4. Abt.), der 1870/71 in Leipziger Lazaretten gestorbenen Deutschen, mit Kanonenspäßen und Kugeln geschmückte Einfassung, innerhalb welcher sich ein großer Granitobelisk erhebt (6. Abt.), und das entsprechende Denkmal für die Franzosen, die in der Gefangenschaft zu Leipzig ihren Wunden erlagen, einfach mit schlichten Kreuz auf einem Sockel und der Aufschrift: Hommage rendu a ses malheureux compatriotes par un Français. Unten an allen vier Seiten eine Tafel mit der Aufschrift: Honneur patrie et société nationale du souvenir français und den Namen der 65 Franzosen.

Prof. Richard Müller-Gedenksteine, errichtet von dem hiesigen Gefangenenverein Arion und angeführt von Bildhauer Fritz Kunze in Leipzig.

Der Denkstein für den Buchdruckerbibel. Alth. Günther, in der 8. Abteilung, errichtet von den Leibesübungen stehenden Korporationen.

Das Denkmal für die Begründer der Sidons Gräppler- u. Ottilie Döring-Stiftung in der 9. Abteilung von Johannes Dornmann, errichtet von der Stadt Leipzig.

Der Nordfriedhof an der Berliner Straße. Es ist ein neuer Friedhof, bisher von geringer Ausdehnung, 1911 jedoch bedeutend erweitert, enthält auch er einige schöne Grabstätten. Erwähnt sei besonders:

Das Grabmal von Karl Philipp Christian Tausch, geb. 4. März 1798, gest. 10. April 1884, geschaffen von Hugo Licht 1892, mit der Aufschrift: „Dem edlen Menschenfreunde“ (siehe „Tauschgedächtnis“ unter „Gräber“), ferner die Grabstätten der Familien Bernau und Hintelen, letztere mit einer Hochrelief des Christus von Thorwaldsen, die Wandhöhlen der Familien Häuber, Kommer, Kai Fremberg, di Poi mit dem Christusbilde aus Roloff, sowie die Wandhülle hinter dem schiefelnden Stein. Einfaches Denkmal für die von der Völkerschlacht von 1813 aufgefundenen Gebeine beim Erweiterungsbau der 1. Gasanstalt. Errichtet vom Verein der Geschichte Leipzigs. Schönes Denkmal des Komponisten und Dirigenten Beubel, sowie die Wüste des 1. Direktors vom Adolph-Albert-Gymnasium, Prof. Richter (von Dr. W. Henzen), sowie des Begründers des Samaritervereins Dr. Hanns, der Familien Holzwarth, Graf, Rüdiger, Jäger, Prof. Böttcher, Stern, Thieme.

Der Südfriedhof am Napoleonsstein (benannt durch die Straßenbahnlinien F und P zu erreichen) liegt in unmittelbarer Nähe des Völkerschlachtdenkmal. Dieser große und noch bedeutend erweiterungsfähige Friedhof, dessen Gesamtanlage 50 ha beträgt, ist wegen seiner wundervollen Anlage mit reichem Blumen Schmuck und herrlichen Baumgruppen eine der ersten Ehrendürdigkeiten der Stadt. Man glaubt sich in einem Jergarten, nicht auf einem Friedhofe, so überwiegt der korinthische Charakter den ersten Grabhöfen. Einen imposanten Abschluss bildet der Kuppelbau in Verbindung mit der Verbrennungsanlage. Der Grundbau der Kuppelanlage ist ein symmetrischer mit der als Kuppel angelegten Hauptkuppel im Mittelpunkt. Rechts und links angelegte Hauptkuppeln mit zusammen 38 Seitenkapellen, von denen die meisten dieser Seitenkapellen befinden sich zwei kleinere Kapellen, von denen die westliche für Richtungskapelle zur Bestimmung als Sepulchrale dient. Ein 60 m hoher Giebelbau mit 4 Glocken trägt die ganze Anlage. Die Hauptkuppel faßt 800, die beiden Kapellen je 300 Personen.